TVU Skiweekend Andermatt

03.03.-04.03.2018

Bereits am Samstagmorgen führte ich mit unserem Vizepräsidenten Oliver Hofer hinter vorgehaltener Hand ein vier Augen Gespräch. Ich wies Oli darauf hin sich etwas auszudenken, um auszuknobeln, wer den Bericht zu unserem tollen Wochenende schreibt. Er meinte trocken: “Mir hei gloub no nie e Bricht zum Skiweekend gmacht”.
Wie das Schicksal so spielt, ereigneten sich doch einige nennenswerte Situationen und so wurde der oben zitierten Satz revidiert und “Murphy’s Law” (https://de.wikipedia.org/wiki/Murphys_Gesetz) schlug einmal mehr gnadenlos zu.

Unsere Reise begann am Samstagmorgen um 7.30 Uhr im Schulhaus Ursenbach… So dachte immerhin eine handvoll Mitglieder! Eine (vom Timing her) sehr ungeschickte Nachricht im What’s App Chat sorgte für Konfusion. Ein Telefonat später konnten allerdings alle Unstimmigkeiten ausgeräumt werden und so starteten wir um 8.00 Uhr in Ursenbach.

Die Raststätte Luzern-Neuenkirch wurde angepeilt, um sich etwas Essbares zu holen. Doch auch hier schaffte es ein Auto mit 2 Insassen die Anweisung falsch zu interpretieren. Sie kehrten in der Raststätte auf der entgegengesetzten Fahrbahn ein. Als die Verpflegung den Weg in den Magen gefunden hatte, tauchten auch die erwähnten 2 Insassen plötzlich auf der richtigen Seite auf.

In Andermatt auf dem Militärgelände angekommen, wurde die Skiausrüstung zügig montiert und motivierten Schrittes die Gondel angepeilt. Dort angekommen, meldeten einige Blasen einen gefährlichen Überdruck. Um diesen nun abzubauen, musste die nicht ganz nahe Bahnhofstoilette besucht werden. Wichtig zu erwähnen ist, dass schon die ganze Zeit die Sonne strahlte, obwohl für Samstag kein richtig

gutes Wetter gemeldet wurde. Endlich alle zurück und ab ging die … Gondel! (Es war bereits 10.30 Uhr.
Auf dem Gütsch angekommen wurden Ski und Snowboard angeschnallt und ein erster Testlauf Richtung Nätschen absolviert. Die Piste wurde als gut befunden, so wiederholten wir das Spiel…
Nun zogen langsam Wolken auf!

So kam es, dass unser ehemaliger Präsident Christian vorab, gefolgt von unserem amtierenden Präsidenten Thomas, urplötzlich verschwand. Ich habe mir sagen lassen, als Thomas Christian wieder entdeckte, waren die Ski und Christian voneinander getrennt. Durch die schlechte Sicht und eine wirklich schlecht markierte Richtungsänderung der Piste, setzte Christian zu einem ungewollten Sprung an und verpasste die saubere Landung im unwegsamen Gelände. Alles blieb bei diesem Spektakel zum Glück unverletzt, was uns nun erlaubt ein kleines Grinsen aufzusetzen, wenn wir an diese Geschichte denken.

Beim gemeinsamen Mittagessen im “Matti” lief alles geordnet ab.
Die Sicht wurde wieder besser. Eine Vierergruppe interessierte diese Tatsache wenig. Sie packten die Karten aus und verweilten im “Matti”. Die restliche Gruppe fuhr munter und pannenfrei weiter. Um halb Vier spaltete sich ein weiteres Grüppchen ab, um im grossen Iglu auf dem Gütsch ein kühles Blondes o.Ä. zu geniessen. Gegen Ende des Skitages trafen sich alle zu selbigem in der Himalaya Bar. Der letzte Teil zurück nach Andermatt wurde auch von den leicht angeheiterten Leuten souverän gemeistert, so dass keine weitere heitere Geschichte hinzu kommt.

Die Zimmer in der Kaserne 2 wurden bezogen, die Duschen dampften und auch in der versteckten Sauna wurden die heissen Steine mit Wasser gequält.
Zwei Nachzüglerinnen kamen gerade richtig zum Abendessen.
Ein reichhaltiges Fondue Chinoise krönte den insgesamt schönen Skitag…
Aber was stört denn da bloss beim Essen?
Eine Horde wild gewordener Walliser assen im selben Raum wie wir. Verblüfft stellten wir fest, dass die Walliser schon ausgiebiger im Après-Ski waren als wir. Draussen beim Rauchertreff entschuldigte sich bereits ein Walliser dafür, dass sie uns in der Nacht höchstwahrscheinlich wecken würden, wenn sie zurück in die Kaserne 2 kommen… Und wie Recht er haben sollte!!! Aber später mehr dazu.

Wohlgenährt machten wir uns auf die Suche nach einem Lokal, welches diesen unvergleichlichen, goldenen, hopfenartigen Trank braute. Schnell wurden wir fündig - allerdings trieb uns das Ambiente nach einem Glas weiter. Es wurden noch zwei weitere Lokalitäten ausprobiert bevor sich alle gestaffelt in der Kaserne 2 im Bett einfanden.

Am Sonntagmorgen als die ersten Wecker klingelten, um das Frühst……HALT!!! Da war doch noch was? Ungefähr um 4.00Uhr morgens wurde der Feueralarm von einem betrunkenen Walliser ausgelöst. Ich stand im Bett. Andere haben den Alarm nicht einmal gehört oder einfach ignoriert. Etwas später standen die Feuerwehr und die Polizei in der Kaserne. Durch die Tür hörte man den Einsatzleiter melden: “Kaserne 2 Andermatt mäude e Fählalarm. Wahrschinläch sie paar Lüüt vom

Ausgang heicho und hei under Alkoholeifluss en Säich gmacht.” Glücklicherweise meldete sich der Verantwortliche etwas später und wieder hörte man den Einsatzleiter: “Häsch en Säich gmacht, gell?” Mein Schlaf war beendet - andere schliefen weiter.

Es wurde hell, die Wecker klingelten. Leicht übermüdet freuten sich viele auf das Frühstück…! Doch was soll das jetzt wieder?
Um 8.10Uhr die Türen zum Frühstücksraum verriegelt! (Frühstück war von 7.00 - 9.00Uhr angemeldet). Ich weiss nicht wie die anderen das erlebt haben, aber ich war auf einem gefährlich gestressten Level angelangt. Also liefen wir zurück zur Kaserne 2 wo wir die Frauengruppe kreuzten. Wir versuchten ihnen zu sagen, dass es kein Frühstück gibt in der Cucina Macolina. Glücklicherweise glaubten uns nicht alle. Als sie im Frühstückslokal angelangten war die Tür geöffnet. Der Wirt hatte verschlafen. Endlich gab es etwas zu Essen. Die Laune hob sich schlagartig. Etwas später waren die Zimmer geräumt, die Skianzüge angezogen und es ging wieder ab auf die Piste.

Es wurde ein prachtvoller Tag. Ein Vereinsmitglied liess am Sonntagabend verlauten, dass es sich nicht erinnern konnte, je einen so schönen Tag mit super Pistenverhältnissen und wenig Skifahrern erlebt zu haben.
Wir einigten uns die Ski und Snowboard in Richtung Sedrun zu dirigieren. Früher musste man mit dem Zug in Richtung Sedrun fahren. Heute wurden die Skigebiete verbunden… Nahezu!!!
Ein Fahrverbot wurde steinhart ignoriert und führte zu einer unpräparierten Piste.

An diesem Abhang strandeten dann 2 Snowboarderinnen. Ein Skifahrer behielt die Ruhe und Übersicht und rettete die verängstigten Turnerinnen. Dazu muss man sagen, dass auf Bildern die Neigung des Hanges immer verharmlost wirkt. Es war wirklich richtig steil! Die Rettungsaktion dauerte bestimmt eine halbe Stunde.

Besorgt warteten die Anderen unten. Nach dem ersten Schrecken fanden alle den Tritt wieder und wir fuhren bei perfekten Pistenverhältnissen im Gebiet Sedrun. Am Zug trafen sich alle wieder, um nach Andermatt zurück zu reisen. Die letzte Abfahrt war gekommen. In der Himalaya Bar gönnten wir uns einen letzten Absacker.

Die Heimfahrt zog sich in die Länge wegen Verkehrsüberlastung, ansonsten normal.

Ein grossen Dankeschön an Oliver Hofer für die Organisation.

Ich hoffe, dass ich euch die Ereignisse dieses gelungenen Wochenendes einigermassen richtig und verständlich vermitteln konnte. Viele liebe Grüsse.

Lars Lehmann